

Samstag, 01. Juli 2023, Penzberger Merkur / Lokalteil

Theater AG meistert große Herausforderungen mit Bravour

Gruppe des Gymnasiums Penzberg präsentierte eine Kombination aus Ovids „Metamorphosen“ und Goethes „Faust“



Theater mitten im Publikum, hier das Trinkgelage in „Auerbachs Keller“. Foto: steibli

Penzberg – Sich an Ovids „Metamorphosen“ oder Goethes „Faust“ zu wagen, ist für ein Lientheater immer eine große Herausforderung, aber beides zu kombinieren, zeugt von großem Einfallsreichtum und Mut. Die Theater AG des Gymnasiums Penzberg hatte sich provokative Szenen aus beiden Werken ausgesucht und in eine einstündige Aufführung gepackt.

Schon der Titel ruft bei den Zuschauern Fragen hervor. Ist „Inglourious Beersterds“ eine Metamorphose des Filmtitels „Inglourious Bastards“ von Quentin Tarantino – und damit bereits ein Hinweis auf die Vermischung der „Metamorphosen“ zum einen und der Wirtshauszenen aus dem „Faust“ zum anderen?

Die nächste Frage folgt beim Betreten des Atriums: Wo ist die Bühne? Wo sind die Zuschauerplätze? Das Rätsel löst sich schnell. Die Schauspieler – oft grotesk geschminkt und gekleidet – hatten sich ihre Plätze mitten im Publikum bereits gesichert. Dazwischen stehen einige kleinere Bühnen, die je nach Bedarf bespielt werden.

„Vom Himmel durch die Welt zur Hölle“, so beschreibt das Programmheft den Szenenaufbau. Entsprechend erfolgt die Eröffnung vom „Himmel“ des Atriums herunter. Zitiert werden die ersten Zeilen in Latein. Und dann beginnt das Stück mit den ersten Versen der „Metamorphosen“: Die vier Zeitalter werden dargestellt – von der Erschaffung des Menschen bis hin zum Krieg der Götter gegen die Giganten.

Und schon folgt die erste Szene aus „Faust“. Die erste Annäherung vor dem Tor wird inszeniert. Mit Ovid geht es weiter: Apoll, Jupiter und die Frauen treten auf.

Im Anschluss wird es fröhlich und lärmend in „Auerbachs Keller“. Die nächste Ovid-Szene handelt von Narziss und Echo sowie Pyramus und Thisbe, die per Satellitentelefon kommunizieren, aber nicht zusammenkommen.

Goethes Hexenküche führt schließlich in die Unterwelt zu Orpheus, allerdings erst nach einem kleinen Umweg über Dädalus und Ikarus. Abgeschlossen wird der Theaterabend mit der satanischen Orgie in der Walpurgisnacht.

Während die Texte im Original gesprochen wurden, waren die Kostüme und das „Bühnenbild“ durchaus konträr gestaltet und eigenwillig interpretiert. Viel abverlangt wurde dabei den Schauspielern. Text, Musik, Gesang – alle Elemente schauspielerischer Kunst wurden bravourös gemeistert.

Als „inversibles“ Theater bezeichnete Rupprecht Losert, der die Theater AG seit 30 Jahren leitet, den Produktionsstil, der seiner Meinung nach einzigartig sein könnte. Viel Lob gab es für die vielköpfige Theatertruppe, deren Mitglieder zum Teil schon seit sechs Jahren in der AG mitwirken. Einige Mitglieder scheiden allerdings aus, da sie das Abitur hinter sich haben.

„Die Theatergruppe ist die Visitenkarte einer Schule“, würdigte Schulleiter Matthias Langensteiner die Leistung der Truppe. Bedauerlich sei, dass deren „Spiritus Rector“, Rupprecht Losert, in einem Jahr in Ruhestand gehe.

Die Darsteller: Franziska Abeltshauser, Jan Ackermann, Paul Beer, Sophia Belousova, Luisa Bernböck, Ulli Bleicher, Benedikt Bocksberger, Paul Frieß,

Lisa Giesen, Benedikt Hauser, Moritz Matthes, Franziska Mayrock, Lena-Valeria Pfenninger, Benedikt Popp, Leonie Reisnecker, Jan Röntgen, Tom Viertböck, Sebastian Waldenburg.

ANNELIESE STEIBLI